

es Blücher, der auf eine fühlbare Züchtigung drang. Als man ihn bat, die Pariser Bürger, wie im Jahre 1814, von Einquartierung befreit zu lassen, sagte er: „Die Franzosen haben Jahre lang in Berlin recht angenehm logirt, es soll kein Preuße, der mir hierher gefolgt ist, zurückkehren, ohne sagen zu können, daß die Pariser ihn gut bewirthet haben.“ Er drang darauf, der Stadt Paris eine Kriegsteuer von 100 Millionen Franken aufzuerlegen. Ohne Weiteres ließ er anfangen, aus dem Museum im Louvre Alles auszuräumen, was sich an Kunstschätzen, die aus Deutschland geraubt waren, da vorfand; zugleich traf er Anstalten, die Brücke von Vena, die zur Erinnerung an Preußens Schmach so benannt war, in die Luft zu sprengen, und als man ihn im Namen des Fürsten von Talleyrand um die Erhaltung derselben bat, antwortete er: „Ich habe beschlossen, daß die Brücke gesprengt werden soll, und kann nicht verhehlen, daß es mir recht lieb sein würde, wenn Herr Talleyrand sich vorher drauffetzte, welches ich bitte, ihn wissen zu lassen.“ Die Ankunft des Königs Friedrich Wilhelm hinderte jedoch zu Blücher's großem Verdruß die Ausführung seines Vorhabens.

Ueber eine halbe Million der verbündeten Truppen zogen in die verschiedenen Provinzen Frankreichs ein; die Monarchen schlugen wiederum ihren Sitz in Paris auf und richteten ihr Bestreben darauf, die Herrschaft der Bourbonen dies Mal auf die Dauer begründen zu helfen. Bei den Friedensverhandlungen drangen preussische und andere deutsche Staatsmänner darauf, daß die ehemals Deutschland entriessenen Provinzen Elsaß und Lothringen jetzt von Frankreich wieder eingelöst würden, doch fanden sie lebhaften Widerstand bei den andern Mächten, besonders bei England. Blücher brachte damals auf einem Gastmahle bei Wellington einen berühmten Toast aus. Zum englischen Gesandten gewandt, sagte er: „Na, Castlereagh, nu will ich euch auch mal was ansbringen. Mögen die Federn der Diplomaten nicht wieder verderben, was durch die Schwerter der Heere mit so vieler Anstrengung gewonnen worden.“ Die deutschnationale Forderung konnte jedoch nicht zur Geltung kommen, und im zweiten Pariser Frieden, welcher am 20. November 1815 abgeschlossen wurde, beschränkte man sich darauf, Frankreich (unter einigen Abtretungen an die Niederlande, Sardinien und an der deutschen Grenze) auf sein Gebiet von 1790 einzuschränken, alle geraubten Schätze der Kunst und Wissenschaft zurückzunehmen und 700 Millionen Franken Kriegsschädigung zu fordern. Ferner sollte auf fünf Jahre ein Bundesheer von 150,000 Mann in den Grenzfestungen des besiegten Landes bleiben. Preußen erhielt bei jenen Länderabtretungen die Gebiete Saarlouis und Saarbrücken, durch welche seine rheinischen Besitzungen vervollständigt wurden. In Folge einiger Ländertauschungen mit Hannover, Kurhessen und Sachsen-Weimar u. a. wurde der Bestand der preussischen Monarchie endlich so festgestellt, wie er im Wesentlichen bis zum Jahre 1866 geblieben ist.

50. Regierung Friedrich Wilhelm's III. seit den Befreiungskriegen.

Die heilige Allianz. Die ganze Geschichte Europa's seit dem Beginne der französischen Revolution hatte an den Tag gebracht, daß die tiefe Zer-